



BEURTEILUNGSKONZEPT Polygon-Schule

INFORMATIONEN ZUR BEURTEILUNG

Inhalt

1. Die drei Dimension einer Beurteilung.....	2
1.1. Gerechtigkeit	2
1.2. Bezugsnorm	2
1.3. Beurteilungsfunktion.....	2
2. Klärung der Beurteilungsfunktionen.....	2
2.1. Summativ:.....	2
2.2. Formativ:	2
2.3. Prognostisch:	3
2.4. Das Mosaik der Beurteilung.....	3
2.5. FLUT.....	3
3. Summative Beurteilung.....	4
4. Lernprozessbericht	4
5. Abschluss Beurteilung	6
6. Nachteilsausgleich und eILZ / rILZ.....	6
6.1. Klärung der Begriffe:	6
7. Anwalt-Richter-Dilemma im Lehrerberuf.....	6

1. Die drei Dimensionen einer Beurteilung

Die drei Dimensionen einer Beurteilung zeigen auf, welche Eckpfeiler bei einer Beurteilung grundsätzlich zur Verfügung stehen und welche Handlungsmöglichkeiten innerhalb dieser möglich sind. Dabei gilt zu beachten, dass der Heterogenität unserer Klassen stets Rechnung getragen werden muss. Im Grundsatz erfolgt eine Beurteilung individuell, leistungsorientiert und in Bezug auf den gegenwärtigen Entwicklungsstand.

1.1. Gerechtigkeit

1. Gleichheitsprinzip → Jeder SuS wird gleich beurteilt
2. Leistungsprinzip → Jeder SuS wird nach seiner Leistung beurteilt
3. Bedürfnisprinzip → Jeder SuS wird nach seinem Bedürfnis beurteilt

1.2. Bezugsnorm

1. Sozial → Die Notengebung erfolgt durch den Klassenschnitt
2. Individuell → Die Notengebung erfolgt individualisiert
3. Kriterium → Die Notengebung erfolgt durch Kriterien

1.3. Beurteilungsfunktion

1. Summativ → Beurteilung in Form einer Note und abschliessend
2. Formativ → Beurteilung in Form eines Feedbacks nicht abschliessend
3. Prognostisch → Beurteilung in Form einer Voraussage

2. Klärung der Beurteilungsfunktionen

2.1. Summativ:

Diese Beurteilung sollte nach Leistung und Kriterium gerichtet sein. Es wird Bilanz zu erworbenen Kenntnissen und Fähigkeiten gezogen.

2.2. Formativ:

Eine formative Beurteilung sollte nach Bedürfnissen erfolgen und individuell sein. Sie zeigt den Lernstand und die Annäherung an Kompetenzen zu einem bestimmten Zeitpunkt. Die formative Beurteilung hat einen besonders hohen Stellenwert. Sie gibt den Lernenden ermutigende und aufbauende Rückmeldungen, um ihre individuelle Kompetenzentwicklung zu fördern.

2.3. Prognostisch:

Eine prognostische Beurteilung stützt sich auf die formative und die summative Beurteilung. Sie prüft, ob die Voraussetzungen für eine erfolgreiche Teilnahme an einem nächsten Abschnitt in der Bildungslaufbahn möglich ist.

(Art. 18 DVBS)

Quelle: <https://be.lehrplan.ch/index.php?code=e%7C92%7C5>

2.4. Das Mosaik der Beurteilung

Die Beurteilung setzt sich aus verschiedenen Teilgebieten zusammen

- Beurteilung von Produkten
- Qualität
- Prozess
- Lernkontrollen
- Quantität
- Individuelle Lernfortschritte
- Informationen

2.5. FLUT

Die Beurteilung ist...

- ... **F**örderorientiert
- ... **L**ernkompetenzorientiert
- ... **U**mfangreich
- ... **T**ransparent

(Art. 3 DVBS)

3. Summative Beurteilung

Schritt	Bezeichnung	Kommentar
1.	<i>Klärung der Kompetenzen und Lernziele</i>	Zu Beginn des neuen Themas müssen den Lernenden die Kompetenzen und Lernziele des neuen Themas transparent vorgelegt werden.
2.	<i>1. Übungsphase</i>	Hier beginnt der eigentliche Unterricht. Es wird eine Lernsituation geschaffen mit passender Klassenführung.
3.	<i>Beurteilungsanlass</i>	Nach der ersten Aneignungsphase erfolgt eine formative Beurteilung, um den Stand des einzelnen Lernenden zu erfragen.
4.	<i>Auswerten</i>	Die Auswertung von Schritt drei sollte schriftlich oder mündlich erfolgen, so dass die betroffenen Lernenden wissen an was, dass sie arbeiten müssen.
5.	<i>Formatives Feedback</i>	Je nach Zeitressourcen, wird das Feedback einzeln mit allen Lernenden angeschaut. Ansonsten wird ein Beurteilungsblatt mit Kommentar ausgehändigt.
6.	<i>2. Übungsphase</i>	Aufgrund des formativen Feedbacks von Schritt 5 können nun alle Lernenden individuell an ihrem Kompetenzzuwachs weiterarbeiten.
7.	<i>Beurteilungsanlass summativ</i>	Dieser Schritt folgt als Abschluss eines Themas. Es wird Bilanz über erworbene Kenntnisse und Fähigkeiten gezogen.
8.	<i>Auswerten und Rückmeldung</i>	Die Beurteilungen werden den Lernenden ausgehändigt. Je nach Bedarf wird hier nochmals die Coach Rolle eingenommen, ein formatives Feedback gegeben oder das Thema nochmals aufgegriffen.

4. Lernprozessbericht

Der Lernprozessbericht ist ein Instrument, um den Fortschritt der SuS festzuhalten, ihre Reflexionsfähigkeit zu stärken und v.a. ihren eigenen Lernprozess in den Fokus zu nehmen.

Der Bericht wird täglich von den SuS ausgefüllt, jeweils am Mittag und am Nachmittag, um eine differenzierte Selbsteinschätzung zu erhalten. Es kann aber aufgrund des Tagesprogrammes auch vorkommen, dass der Bericht nur einmal pro Tag ausgefüllt wird.

Es sollte jeweils vor dem Mittag und dem Nachmittag eine 5-10 Minuten Sequenz eingeplant werden, um den Bericht auszufüllen.

Die anwesenden Lehrpersonen und Sozialpädagog*innen füllen die Berichte jeweils nach dem Unterricht zur Fremdbeurteilung aus.

Lernprozessbericht

Woche von _____ bis _____
 Selbstbeurteilung von _____



Förderziel 1:

Förderziel 2:

Förderziel 3:

Montag

<i>Wie konntest du an deinen Förderzielen arbeiten? Hast du Fortschritte erzielt?</i>					
	keine	wenig	mittel	viel	sehr viel
1.					
Mittag	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Nachmittag	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.					
Mittag	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Nachmittag	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.					
Mittag	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Nachmittag	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<i>Wie würdest du dich sonst einschätzen?</i>					
Lernbereitschaft	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sorgfalt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Zusammenarbeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Dienstag

<i>Wie konntest du an deinen Förderzielen arbeiten? Hast du Fortschritte erzielt?</i>					
	keine	wenig	mittel	viel	sehr viel
1.					
Mittag	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Nachmittag	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.					
Mittag	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Nachmittag	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.					
Mittag	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Nachmittag	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<i>Wie würdest du dich sonst einschätzen?</i>					
Lernbereitschaft	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sorgfalt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Zusammenarbeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

5. Abschluss Beurteilung

Durch verschiedene Instrumente der Schulsoftware (z.B. Berichte, Noten, Lernverwaltung, Dokumentation der Förderplanung), der Selbst- und Fremdbeurteilung des Lernprozesses und der Portfolioarbeit wird der individuelle Lernzuwachs dokumentiert.

6. Nachteilsausgleich und eILZ / rILZ

6.1. Klärung der Begriffe:

- Nachteilsausgleich: Anpassung der Rahmenbedingungen im Unterricht. Kann nur angewendet werden, wenn eine Diagnose vorhanden ist. (Art. 27 DVBS)
 - o Mehr Zeit, mehr Pausen
 - o Separater Raum für Lernzielkontrollen
 - o Mündlich statt schriftlich prüfen
 - o Fragen vorlesen statt selber lesen, Informationen schriftlich statt mündlich abgeben
 - o Wörterbuch benutzen
 - o Taschenrechner
 - o Etc.

- eILZ / rILZ: Anpassung der Lernziele, inhaltliche Anpassung. (Art. 20 DVBS)
 - o eILZ wird angewendet, falls die Lernziele bei weitem übertroffen werden und erweiterte Lernziele verlangen.
 - o rILZ wird angewendet falls die Lernziele bei weitem nicht erreicht werden oder keine Diagnose des / der Lernenden vorliegt.

Anpassungen im Beurteilungsbericht werden nur bei eILZ / rILZ vorgenommen. (Art. 21 DVBS)

Es wird nebst den Anpassungen auch ein zusätzlicher Bericht gefertigt. (Art. 29, ziff. 5, DVBS)

7. Anwalt-Richter-Dilemma im Lehrerberuf

Als Lehrperson nimmt man in der Klasse die Rolle der Richterin oder des Richters ein. Man nimmt Beurteilungen vor, fällt Laufbahnentscheide, nimmt Qualifikationen vor. Jedoch soll man gleichzeitig auch die Rolle des Coaches und die einer Vertrauensperson einnehmen. Manchmal ist es schwierig beides «unter einen Hut» zu bringen. In jedem Fall sollte das individuelle Fördern im Zentrum stehen, das immer den Austausch und die Beziehung als Grundlage hat.